

Erfahrungsbericht : University of Hull

Ich wurde durch das International Office gut auf meinen Auslandsaufenthalt vorbereitet. Mir wurden ausreichend Informationen zur Verfügung gestellt und ich konnte mich bei Fragen oder Problemen jeder Zeit an die für Erasmus Studierende zuständige Person wenden. Die Universität in Hull hat kein spezielles Programm für Austauschstudenten, weshalb ich mir meine Kurse selbst aus dem Modulkatalog zusammenstellen musste. Problematisch hierbei war, dass sich die Kurse inhaltlich nicht eins zu eins auf die Kurse in Frankfurt übermitteln ließen und ich mir nicht ganz sicher war, ob die von mir ausgewählten Kurse in Frankfurt anerkannt würden.

Da ich mein Semester in England verbracht habe, habe ich mich ausschließlich auf englisch verständigt. Ich habe auch einige deutsche Austauschstudenten kennengelernt, mit denen ich mich zum größten Teil auch auf englisch verständigt habe. Obwohl ich bereits im Vorfeld sehr gute Englischkenntnisse hatte, hatte ich zu Beginn einige Schwierigkeiten den Vorlesungen zu folgen und einheimische Studenten zu verstehen. Dies ist auf den sehr stark ausgeprägten Yorkshire Dialekt zurückzuführen, der sich in der Aussprache vom Oxford englisch stark unterscheidet. Ich habe ungefähr zwei bis drei Wochen gebraucht, um mich an diesen Dialekt zu gewöhnen, hatte dann aber auch keine Schwierigkeiten mehr den Veranstaltungen zu folgen. Da ich bereits einen relativ hohes Sprachniveau hatte und den Vorlesungen gut folgen konnte, empfand ich es als unnötig einen Sprachkurs zu besuchen, hätte aber die Möglichkeit dazu gehabt.

Nachdem meine Gasthochschule mir einen Studienplatz zugesichert hatte, konnte ich mich online für eine von der Universität gestellten Unterkunft anmelden. Dafür musste ich lediglich ein Onlineformular ausfüllen. Ca. einen Monat vor meiner Ankunft wurde mir ein Mietvertrag zugeschickt, den ich unterschrieben zurückschicken musste. Dies war wesentlich unkomplizierter und billiger als sich privat eine Unterkunft zu suchen. Austauschstudenten, die nur ein Semester an der Universität verbringen, werden in Privathäusern, die der Universität gehören, untergebracht. Die Miete betrug für das gesamte Semester umgerechnet ca. 2000 Euro, die in zwei Raten abzubezahlen sind. Es wohnen 5-6 Studenten in einem Haus. Jedes Haus hat einen Tutor, an den man sich bei Problemen, wie beispielsweise, nötigen Reparaturen im Haus, wenden kann. Zusätzlich zur Miete, ist eine Kautions von 150 Pfund zu bezahlen, die kurz vor der Abreise zurückgezahlt wird. Die Häuser sind mit Möbeln und Küchengeräten ausgestattet. Allerdings stellte die Universität keine Küchenutensilien, wie Töpfe, Pfannen oder Besteck zur Verfügung. Die vorhandenen Utensilien wurden von ehemaligen Bewohnern des Hauses gekauft. Diese waren oft in keinem besonders guten Zustand und einige gebräuchliche Gegenstände waren gar nicht vorhanden. Wir hatten beispielsweise keine Gabeln, Kochlöffel oder Messbecher in unserem Haus. Man sollte also darauf

vorbereitet sein einige Haushaltsgegenstände nach seiner Ankunft kaufen zu müssen. Der Campus ist von all diesen Unterkünften aus zu Fuss in maximal 10 Minuten zu erreichen. Von meinem Haus aus konnte ich drei verschiedene Supermärkte in 10 Minuten erreichen. Es gibt eine Einkaufsstraße (Newlandavenue), die von meinem Haus in zwei Minuten zu erreichen war. Dort gibt es mehrere Supermärkte, Restaurants, Bars und verschiedene Einkaufsflächen. Auf dem Campus gibt es einen kleinen Supermarkt, eine Bar/Restaurant und zwei Nachtclubs, die samstags und mittwochs geöffnet waren. Der Stadtkern war in 20 Minuten mit dem Bus zu erreichen. Obwohl die Unterkunft vom Stadtkern relativ weit entfernt war, war es nur selten nötig in die Innenstadt zu fahren, weshalb ich die dezentrale Lage nicht als sehr störend empfand.

Die University of Hull bietet einen kostenlosen Abholservice für Austauschstudenten an, für den man sich mindestens eine Woche vor Ankunft anmelden muss. Dieser Service wird an ein oder zwei festgelegten Tagen angeboten und kann von Studenten genutzt werden, die am Manchester Airport, Humberside Airport, Hull Trainstation oder Hull ferry port ankommen. Ich und die meisten anderen Studenten haben sich vom Manchester Airport abholen lassen. Dieser ist von allen Ankunftspunkten am weitesten von Hull entfernt, ist aber von Deutschland aus am einfachsten zu erreichen. Ich hatte auch die Möglichkeit erste Kontakte zu anderen Austauschstudenten zu knüpfen. Ich würde anderen Austauschstudenten empfehlen diesen Service, wenn möglich, in Anspruch zu nehmen.

Das Orientierungsprogramm erstreckte sich über ungefähr eine Woche. Jeder Student bekam ein "Willkommenspaket", in dem Informationen zur Universität und wichtigen Ansprechpartnern enthalten waren. Es gab eine Orientierungsveranstaltung bei der uns wichtige Informationen zu Hausordnungen, Regeln, AGs und Sportangeboten gegeben wurden. Es gab eine Campus Tour, bei der uns auch die Bibliothek gezeigt wurde. Es gab festgelegte Termine an denen man sich bei seinem Fachbereich Informationen zu den zu belegenden Kursen einholen und sein Learning Agreement unterschreiben lassen konnte. Problematisch hieran war, dass zum Zeitpunkt dieser Orientierungswoche die Vorlesungen bereits begonnen hatten. Für mich persönlich ergaben sich daraus keine Probleme. Ich kannte aber einige Personen, die ihren Stundenplan nicht rechtzeitig bekommen haben und deshalb die komplette erste Vorlesungswoche verpasst hatten. Es fanden auch einige soziale Events statt, wie ein Karaokeabend und eine Willkommensfeier, bei denen ich Kontakte zu anderen Austauschstudenten knüpfen konnte.

Die Unterkünfte waren ausschließlich für Austauschstudenten, wodurch ich relativ wenig Kontakt mit einheimischen Studenten hatte. Die meisten Kontakte zu britischen Studenten habe ich durch die Teilnahme an einer Theater AG und einer Fussballmannschaft geknüpft.

Die aktive Betreuung der Austauschstudenten hörte kurz nach der Orientierungswoche auf. Bei Problemen und Fragen konnte man sich aber jeder Zeit an das International Office wenden, das

schnelle und effektive Hilfe und Unterstützung gewährleistetete.

Es gab drei Supermärkte in näherer Umgebung: Tesco, Sainsbury und Lidl. Lidl war am billigsten und Tesco am teuersten. Ich würde sagen, dass Tesco ungefähr 50% teurer war als Lidl. Selbst in den billigsten Supermärkten waren die Preise aber höher als in Frankfurt. Man sollte also mit höheren Kosten für Lebensmittel rechnen. Man muss auch stets den Wert von Euro zu Pfund im Auge behalten. Als ich in England war, hatte der Euro bereits enorm an Wert verloren und fiel während des Semesters immer weiter, wodurch sich meine Ausgaben immer mehr erhöhten.

Auf dem Campus befindet sich eine Mensa. Das Essen kostet zwischen 3 und 5 Pfund, ist also etwas teurer als in Frankfurt. Zusätzlich gibt es noch mehrere Cafés, einen Supermarkt und eine Bar/Restaurant. Diese hatten ähnliche Preise wie andere Geschäfte in der Stadt.

Da die Bibliothek sehr gut ausgestattet war, hatte ich keine zusätzlichen Kosten für Bücher. Ich bin während des Semesters und besonders während der Osterferien viel in England und Schottland herumgereist. Dadurch ergeben sich zwar zusätzliche Kosten, sollte es aber finanziell möglich sein, würde ich es auf jeden Fall empfehlen. Wenn man schon mal in einem anderen Land ist, möchte man ja auch möglichst viel davon sehen.

Ein Semesterticket gab es nicht. Eine Busfahrkarte in die Innenstadt und zurück kostet drei Pfund. Es ist aber nur selten notwendig in die Innenstadt zu fahren, weshalb ich keine großen Ausgaben für Fahrtkosten hatte.

Die Nutzung der Bibliothek war umsonst, man brauchte aber einen Studentenausweis um hineinzukommen. Die Bibliothek hatte sieben Stockwerke und bot eine große Auswahl an Fachliteratur. Ich konnte alle Bücher, die ich für meine Hausarbeiten brauchte dort finden. Zusätzlich konnte man viele Artikel oder Bücher kostenlos downloaden. Die Bibliothek war rund um die Uhr geöffnet. Es gibt mehrere hundert Computerplätze und an jeder Sitzmöglichkeit Steckdosen, um Laptops anzuschließen. Auf dem gesamten Campus gab es eine Wlan Verbindung, Zu Beginn des Semesters bekam jeder Student einen Benutzernamen und ein Passwort mit dem er/sie Zugang zum Wlan der Universität bekam. In der Bibliothek waren auch einige Studienräume in denen Studenten Gruppenarbeiten vorbereiten konnten. Diese Räume waren mit Computern, Beamern, Leinwänden und Tafeln ausgestattet.

Es gab ein großes Sportangebot und viele von Studenten organisierte AGs. Die Mitgliedschaft in diesen kostet zwischen 4 und 10 Pfund pro Semester. Es gibt auch ein Fitnesscenter, das 30 Euro pro Semester kostet.

Die Arbeitsformen und Prüfungsleistungen unterschieden sich in einigen Punkten von der Frankfurt University. Die Dozenten gaben uns selten Arbeitsaufgaben und die Studenten mussten

grundsätzlich keine Vorbereitungen für die Vorlesungen treffen. Dafür waren die abschließenden Prüfungsleistungen mit mehr Aufwand als an meiner Heimuniversität verbunden. Ich musste für jeden Kurs zwei bis drei Hausarbeiten oder Essays schreiben, die insgesamt 20 bis 25 Seiten umfassten und eine Präsentation vorbereiten oder Klausur schreiben. Die Vorbereitungszeit für die Prüfungsleistungen war auch wesentlich kürzer als ich es gewohnt war. Einige der Essays musste ich schon zur Mitte des Semesters abgeben. Die Klausuren und Präsentationen fanden zur Ende der Vorlesungszeit statt und die restlichen Hausarbeiten mussten ein bis zwei Woche nach Vorlesungsende abgegeben werden. Daher musste ich schon relativ zu Beginn der Vorlesungszeit mit den Vorbereitungen für meine Prüfungsleistungen beginnen, wodurch sich der Arbeitsaufwand trotz fehlender Arbeitsaufgaben und Unterrichtsvorbereitung nicht wesentlich unterschied.

Dozenten fragten mich öfters, ob es bei bestimmten Themen Unterschiede zwischen Großbritannien und Deutschland gebe und zeigten großes Interesse an meinen Perspektiven und Meinungen. Da die Prüfungsleistungen anonym bewertet wurden, wurde hierbei mein Status als Austauschstudent nicht berücksichtigt.

Die Universität ist mit Problemen generell sehr flexibel, unbürokratisch und uns gegenüber wohlwollend umgegangen. Als ich ankam stellte sich beispielsweise heraus, dass meine Bewerbungsunterlagen nicht angekommen sind und ich somit nicht offiziell an der Uni eingeschrieben war. Ich habe die Unterlagen noch am gleichen Tag nachträglich eingereicht und wurde dann sofort ins System eingetragen, womit sich das Problem erledigt hatte.

Im Vorfeld meines Austausches wurde allen Studierenden mitgeteilt, dass es unbedingt notwendig sei eine Auslandsversicherung abzuschließen. Während dies für andere Länder zutrifft, ist es für einen Aufenthalt in Großbritannien nicht notwendig. England hat ein komplett steuerfinanziertes Gesundheitswesen, die NHS (National Health Services), die allen britischen Bürgern kostenlosen Zugang zu jeglichen medizinischen Behandlungen gewährt. EU Bürger haben Anspruch auf alle NHS Leistungen, die britischen Bürgern zustehen. Somit ist es nicht notwendig eine Auslandsversicherung für den Studienaufenthalt in Großbritannien abzuschließen.

Ich habe viele Freundschaften und Kontakte mit Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen geknüpft, was ich als große persönliche Bereicherung empfinde.

Fachlich gesehen war es für mich sehr interessant die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Sozialen Arbeiten in einem anderen Land zu sehen. Die Konzepte, Schwerpunkte und Arbeitsweisen der Sozialen Arbeit unterscheiden sich in vielen Punkten stark von denen in Deutschland. Dadurch habe ich eine breitere Perspektive und neue Denkanstöße für meine weitere akademische und berufliche Laufbahn bekommen.

Meine Englischkenntnisse haben sich im akademischen sowie im alltagsprachlichen Gebrauch, während meines Aufenthalts erheblich verbessert. Dies wird mir für mein weiteres Studium sicherlich von Nutzen sein, da einiges an Fachliteratur auf englisch verfasst ist. Sollte ich einmal Klienten haben, die kein deutsch aber dafür englisch sprechen, werden sich meine verbesserten Englischkenntnisse sicherlich auch positiv auf mein späteres Berufsleben auswirken.